

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— R.M.
mit Zustagen; einzelne Nummer 10 Pfg.
Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Diese Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite
Millimeterzeile 6 Pfg.; im Textteil die 93
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pfg.
Anzeigenchluss: 10 Uhr vormittags.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig

Nr. 296

Freitag, am 20. Dezember 1935

101. Jahrgang

Vertikales und Sächsisches

Dippoldiswalde. Die Dresdner Kriminalpolizei hat dem hiesigen Gendarmerieposten fernmündlich mitgeteilt, daß sie bei einem Dresdner Einwohner vier ungerupfte Gänse sicher gestellt hat, die der Betreffende am Donnerstag, 19. Dezember, nachmittags gegen 1/3 Uhr auf der Straße in Reinhardtsgrimma von einem unbekanntem Händler für 62 Mk. gekauft haben will. Der Händler soll 36—38 Jahre alt sein, hellblond, er soll grünen Mantel und Sportmütze tragen. Es ist anzunehmen, daß die Gänse in Reinhardtsgrimma oder in der dortigen Gegend gestohlen worden sind. Entsprechende Wahrnehmungen werden an den Gendarmerieposten Dippoldiswalde erbeten.

Dippoldiswalde. Eine einzigartige schöne Weihnachtsfeier veranstaltete der MGV „Elbgaulänger“ gestern abend unter seinen Aktiven im Vereinslokal „Roter Stern“. Der Raum war durch festliche Sängerkünste würdig und vor allem künstlerisch geschmückt worden, was besonders lobend hervorzuheben sei. Der erste Teil der Feier wurde durch ein Streichquartett der Haushapelle eingeleitet. Anschließend trat Otto Jepsche einen von ihm für die Feier verfassten Vorpruch vor, der durch Gesang von Weihnachtsliedern der Sänger und eines Quartetts sinnvoll ausgeschmückt wurde. Dann erschien Anrecht Ruprecht, der sich in lustigen Versen an die Sänger wendete und praktische Geschenke, an manche auch scherzhaft Artikel unter größter Heiterkeit der Anwesenden verteilte, die auf irgendwelche Begebenheiten Bezug hatten. Auch zwei Gäste aus Dresden waren erschienen. Nach einem aus der Vergnügungshalle bereitgestellten Imbiß erfolgte die Verteilung der von den Teilnehmern mitgebrachten Geschenke, worauf sich bei Gesang, Musik und weiteren Vorträgen eine fröhliche Stimmung entwickelte, die die Sänger noch lange zusammenhielt.

Postdienst zu dem Weihnachtsfeste: Am Sonntag, 22. Dezember: Annahme und Ausgabe von Paketen 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr, die Landratsposten verkehren wie an Werktagen. Es findet Paketzustellung statt. Am 1. Weihnachtsfeiertag findet eine Brief-, Paket- und Gelbzustellung statt. Sonst Dienst wie an Sonntagen. Am 2. Weihnachtsfeiertag ruht die Zustellung, sonst Dienst wie an Sonntagen. Am Heiligen Abend werden die Schalter um 16 Uhr geschlossen.

Das im Grundbuche für Raundorf Blatt 110 eingetragene verlehene Bergbaurecht (Eigentümer: die Gewerkschaft Grube Eichen in Schmiedeberg, Bez. Dresden) soll am Dienstag, dem 21. Januar, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden. Eine Schätzung ist nicht erfolgt. Das verlehene Bergbaurecht „Einhornkolln, Raundorf“ besteht aus Grubenfeld und liegt zum größten Teil in der Flur Raundorf, mit kleineren Teilen in der Flur Schmiedeberg und im Forstrevier Raundorf, 44 Wägenheften groß. Das Bergbaurecht erstreckt sich auf alle etwa im Grubenfeld liegenden verlehenden metallischen Mineralien.

Heiligabend-Silbe im Filmtheater. Im Einvernehmen mit dem Präsidenten der Reichsfilmkammer hat der Reichsverband Deutscher Filmtheater e. V. angeordnet, daß — ebenso wie im Vorjahre — sämtliche deutschen Filmtheater am 24. Dezember 1935, also am Tage des Heiligen Abends, geschlossen zu halten sind. Durch diese Anordnung soll sowohl dem Filmtheaterbesitzer als auch der Besichtigung die Möglichkeit geboten werden, den heiligen Abend im Kreise der Familie zu verbringen. Um Unklarheiten zu vermeiden, wird besonders darauf hingewiesen, daß am ganzen Tage des 24. Dezembers keinerlei Filmvorführungen irgendwelcher Art in den Filmtheatern stattfinden dürfen.

Schmiedeberg. Auch in diesem Jahre ist durch den Erzgebirgszweigverein auf dem Neumarkt wieder ein Weihnachtsbaum, eine festliche Platte, errichtet worden. Am Mittwoch abend strahlten seine Lichter zum ersten Male. OB-Leiter Fleischer richtete eine kurze Ansprache an die Versammelten, vornehmlich an die mit anwesende Hitler-Jugend, und übernahm den Baum in das MGV. Der Schneider sang unter Leitung Kantor Großes einige Weihnachtslieder.

Schmiedeberg. Mittwoch abend fand im hiesigen Gemeindeamt eine kurze Besprechung mit zwei Gemeindevätern statt. Auf der Tagesordnung standen nur zwei Punkte. Zugestimmt wurde, zur Aufrechterhaltung des bereits hier bestehenden Ortsrates über Anlegung eines Obststaudens, entsprechenden Antrag bei der Behörde zu stellen und für die Kaninchenschau von der Gemeinde aus einen Ehrenpreis zu stiften. Unter den Mitteilungen brachte Bürgermeister Barthel noch zur Kenntnis, daß auf sein Ansuchen die Reichsbahnverwaltung genehmigt hat, daß vom 19. Dezember ab auf diesem Bahnhof sog. Zehner-Fahrtkarten nach Dresden und umgekehrt verlangt werden können. Diese Karten sind übertragbar und kosten 8,50 Mk. Sie dürfen jedoch nur im zusammenhängenden Heften verwendet werden. In die öffentliche Schloß sich eine nichtöffentliche Besprechung an.

Johnsbach. In einem Elternabend, der zugleich ein Abschluß der öffentlichen Unterrichtsstunden an der Volksschule bildete, hatte die hiesige Lehrerschaft am Dienstag abend nach dem Saal

Baldwins Irrtum

Hoare verteidigt sich — „Pariser Vorschläge absolut und völlig tot“

London, 20. Dezember.

Die von der ganzen Welt mit Spannung erwartete Unterhausansprache über den italienisch-äthiopischen Streit und die Pariser Friedensvorschläge begann mit einer Erklärung des als Außenminister zurückgetretenen Sir Samuel Hoare. Er erklärte, er habe sich leider auf ärztliche Anordnung ins Ausland begeben müssen. Noch bedauerlicher sei, daß er im Zustand eines unglückseligen Unfalls erlitt, der seine sofortige Rückkehr verhindert habe. Das Ergebnis sei gewesen, daß eine vielleicht auf irrtümliche Darlegungen zurückgehende Kritik so weit um sich gegriffen habe, daß es für ihn im Augenblick sehr schwierig sei, irgendeine Verteidigungsstellung einzunehmen, falls man im einzelnen auf die Umstände eingehen wolle, die zu seinem Rücktritt geführt hätten. Seit seinem Amtsantritt als Außenminister habe er die Dringlichkeit zweier großer Fragen erkannt:

1. alles zu tun, was in seiner Macht stehe, um eine große europäische Feuersbrunst zu verhüten, und
2. nichts unversucht zu lassen, um einen Krieg zwischen Großbritannien und Italien zu verhindern.

Er persönlich habe alles in seiner Macht stehende getan, um die Weltmeinung gegen den Krieg zwischen Italien und Äthiopien in der Genfer Vollversammlung aufzubieten. Jeder weitere Tag dieses Krieges habe größere und gefährlichere Fragen heraufbeschworen. Es seien Schwierigkeiten im Fernen Osten entstanden und Schwierigkeiten in Ägypten. Auch in mehr als einer Gegend Europas hätten sich drohende Wolken sammelt. Während er auf der einen Seite loyal die Politik der Sühnemaßnahmen fortsetze, habe er auf der anderen keinen Tag vorüber-

gehen lassen, ohne nicht auf irgendeine Art und Weise eine friedliche Regelung dieser schicksalsschweren Auseinandersetzung herbeizuführen. England habe die doppelte Aufgabe gehabt, in vollem Maße an dem kollektiven Vorgehen teilzunehmen und gleichzeitig zu verhindern, eine Friedensgrundlage zu finden. In beiderlei Hinsicht sei vor etwa 14 Tagen ein Wendepunkt erreicht worden, der schneller gekommen sei als man es erwartet hätte. Eine neue Lage sei durch die Frage einer Oelpolizei entstanden.

Belegt der Fall, daß das Dilemma unter Mitwirkung der Nichtmitgliedstaaten hätte in Kraft gesetzt werden können, so würde das Delausfuhrverbot unter Umständen das Ende der Feindseligkeiten erzwingen haben. (Lauter Beifall.) Aber gerade deshalb wäre die Lage vom Standpunkt des italienischen Widerstandes sofort gefährlicher geworden.

Von allen Seiten seien Berichte eingegangen, die keine verantwortliche Regierung hätte unberücksichtigt lassen dürfen, daß nämlich Italien ein Dilemma als militärische Sanktion oder als Kriegshandlung ansehen würde. „Ja wünsche“, so fuhr Hoare fort, „die Lage völlig klarzustellen. Als Nation empfanden wir keinerlei Furcht vor irgendeiner italienischen Drohung. (Lauter Beifall.) Wie auch immer sich Italien verhalten haben würde, wir würden — wie die Geschichte lehrt — jeden Schlag mit Erfolg erwidert haben.“

Ihm habe jedoch — so fuhr Hoare fort — etwas völlig anderes vorgeschwebt. Ein isolierter Angriff dieser Art auf eine einzige Macht ohne die Bewußtheit einer vollen Unterstützung der anderen Mächte hätte nach seiner Ansicht fast unvermeidlich zu der Auflösung des Völkerbundes geführt. Unter diesen Umständen habe er sich vor zehn Ta-

des Erbgerichtshofes eingeladen. Eingangs verpflichtete Schlichter Voigtländer die als Jugendworte berufenen Volksgenossen mit Handschlag. Ein Sprecher des Jungvolkes, zur Mithilfe am MGV mahnen, eröffnete den Reigen der Darbietungen, dem sich gut ausgeführte Prologe, Spiele, Reigen, kleine lustige Szenen, Gesänge der Kinder angeschlossen, während Schulleiter Voigtländer und Lehrer Herrmann ein vierhändiges Klavierduo und dann ein Geigenduo (Lehrer Herrmann) mit Klavierbegleitung (Schulleiter Voigtländer) boten. Ein Film zeigte die Entdeckung der Erde und kann das Leben und Treiben auf einem Fischackerdorf. Während einer Pause dankte Bürgermeister Werner der Lehrerschaft für ihre Mühe und wies sowohl auf die Gestaltung der früheren Examen und den derzeitigen öffentlichen Unterricht als auch auf die Verbundenheit zwischen Schule und Elternhaus hin. Mit einer Weihnachtsfeier fand der Elternabend sein Ende.

Hitlerjugend hilft! Am 18. bis 22. Dezember für das Winterhilfswerk!

Glashütte. Oberlehrer Filsch, Pörsdorf, hielt als Gaubemüßigen-Obmann am Mittwochabend im Uhrmacherschul-Lehrzimmer einen aufschlussreichen Vortrag über das neue „Deutsche Siedlungswerk“, um damit über die Siedlungsbestrebungen der Regierung sowie des Nationalsozialismus überhaupt Klarheit zu schaffen. Er hob zunächst hervor, daß das Primäre beim deutschen Siedlungswerk der Boden ist, auf den der Mensch gestellt mit seiner ganzen Liebe zum Werke und zur Gemeinschaft eine Heim-, Arbeits- und Erholungstätte erschaffen müsse, die nichts Geringeres bedeute. Ein Rückblick auf die Wohnraumfrage eines vergangenen Jahrzehntes und auf die Entwicklung der Siedlungsbewegung vervollständigte das Bild. Weitere Ausführungen über die Wege, die der Siedler zu beschreiten hat, um in den Besitz des Eigentums zu kommen, folgten, sowie eine Besprechung der verteilten Fragebogen, die eine örtliche Vorprüfungskommission und dann das Gau-Heimstättenamt als Zweig des Reichs-Heimstättenamtes der NSDAP bearbeitet. Erbgesundheit und Lauterkeit des Charakters spielen eine gewichtige Rolle. Ebenso ist ein polizeiliches Führungszeugnis und eine Stoppkassettel beizubringen. Die Ausführungen über die Finanzierung interessierten die Siedlungsfreunde wohl am meisten. Festzuhalten ist dabei, daß der Siedler wenigstens über ein Fünftel der Baukosten, also über 1000 Mk. verfügen muß, sei es auch, daß er es im Wege eines Werkdarlehens oder sonst einer Selbsthilfeaktion anbringt. Die Kosten dürfen nicht höher als 25 Proz. seines Eigenkapitals (Einkommens) betragen. Eine Ansprache brachte in allen Punkten, auch der Siedler-Anwalt und der Landfrage, eine Klärung, die auch Bürgermeister Grottel als eifriger Förderer des Siedlungsgedankens mit herbeiführte, als er örtliche Fragen mit einbezog.

Altberg. Willkommener Neuschnee ist Mittwoch und Donnerstag gefallen und hat die Schneedecke um einige Zentimeter verstärkt. Bei 3 Grad Kälte sind die Winterportmöglichkeiten sehr gut, es ist zu wünschen, daß das herrliche Winterwetter über die Weihnachtstage anhält.

Röhrich i. E. Durch das Straßen- und Wasserbauamt Zwickau ist die neu hergestellte Durchgangsstraße in Röhrich mit einer schlichten Feier eröffnet und dem Verkehr übergeben worden. Die mit einem Kostenaufwand von 655 000 Mk. erbaute Straße umgibt in 2,4 Kilometer Länge den Ort in Richtung der Reichsstraße Aue-Stollberg-Chemnitz. Während der Bauzeit konnte eine Belegschaft von 140 Mann in 27 000 Tagewerken Lohn und Arbeit finden.

Chemnitz. Das hiesige Schöffengericht verhandelte gegen vier junge Männer aus Chemnitz, die seit Dezember 1934 in insgesamt 29 Fällen Kraftwagen, die zumeist unbeaufsichtigt abgestellt waren, in Betrieb gesetzt und damit fortgefahren waren. Die Wagen hatten sie jeweils, nachdem das Benzin verbraucht war, auf der Straße stehen lassen. Sie unternahmen nicht nur kleinere Spitzfahrten in die Chemnitzer Umgebung, sondern führten u. a. nach Oberbahren, an den Bodensee, nach Thüringen usw. Das Gericht hielt den Angeklagten zugute, daß sie die Autos nicht stehlen, sondern lediglich zur Ausführung von Fahrten benutzen wollten. Es erhielt der 19-jährige Heinz Buschmann und der 21-jährige Gerhard Böttger je 1 Jahr 10 Monate Gefängnis, der 20-jährige Hans Roscher 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und der 21-jährige Waldemar Trommer 6 Monate Gefängnis.

Löbau. Als in Oberriedersdorf ein vierjähriger Knabe seine Füßchen am Ofenfeuer wärmen wollte, verschaffte er sich Spiritus. Die auf den Ofen gestellte Spiritusflasche zerbrach jedoch und ergoß ihren Inhalt auf den Ofen und in die Stube. Es entstand ein Brand, der jedoch von herbeieilenden Nachbarn schnell gelöscht werden konnte. Das Kind war ohne Verlust geblieben.

Jittau. Der frühere langjährige Sektionschef der Gewerksammer Jittau, Dr. Paul Gebhardt, ist am Donnerstag im Alter von 82 Jahren gestorben. Er lebte seit einigen Jahren im Ruhestand. Dr. Gebhardt hat die Geschäftsstelle der Gewerksammer Jittau, die inzwischen in die Gewerksammer Dresden übergegangen ist, mehrere Jahrzehnte hindurch geleitet. Er war wegen seiner Verdienste um das heimische Handwerk und Gewerbe mit hohen Auszeichnungen bedacht worden.

Blauen. Diebes- und Fehlerbände gestellt. Der hiesigen Kriminalpolizei ist es in Zusammenarbeit mit dem Kriminalposten Falkenstein gelungen, eine viertöpfige Diebesbande unschädlich zu machen; außerdem werden sich noch einige hiesige Einwohner wegen Fehlerlei zu verantworten haben. Den Dieben konnten bisher sechs Kraftwagen und Kraftwagendiebstähle und vier Einbrüche in Blauen und Treuen, bei denen Rundfunkgeräte erbeutet wurden, nachgewiesen werden. Die Diebe hatten dabei die gestohlenen Kraftwagen zur Flucht benutzt.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden für Sonnabend:
Schwache bis mäßige Winde aus nördlichen Richtungen. Anfangs noch bedeckt und vereinzelt auch Schneefahne, dann abnehmende Bewölkung. Leichter bis mäßiger Frost.